

auch an das Krankenbett des Königs geführt wurde. König Edward sprach dem General aus, wärmte seine Fremde und seinen Dank für die von ihm geleisteten Dienste aus und überreichte ihm die Insignien des neuen Ordens für Verdienst. Gestern früh ist Ritchener zum Besuche Salisburys nach Hatfield abgereist.

Der gesetzgebende Rat von Transvaal.

Die britische Regierung hat dem Vorschlage der Behörden von Transvaal zugestimmt, daß die Mitglieder des gesetzgebenden Rats erheblich vermehrt und ihm nichtamtliche Vertreter beigegeben werden. Der Rat, wie er jetzt zusammengefaßt ist, wird auch fernerhin Gesetze bringlichen Charakters erledigen; aber es wird geplant, daß alle wichtigen Angelegenheiten, bei denen die Entscheidung verschoben werden kann, ohne daß das öffentliche Interesse verletzt wird, für den verstärkten gesetzgebenden Rat zurückgestellt werden sollen.

Früchte der christlichen Missionstätigkeit in Indien.

Das Ergebnis der letzten indischen Volkszählung liegt jetzt vollständig vor. In Britisch-Indien und den Vasallenstaaten einschließlich Birma, aber ohne Ceylon, giebt es 2923 349 Christen. Rechnet man 259 820 Europäer und Halbeuropäer ab, so bleiben 2664 359 eingeborene Christen, — eine Frucht der Missionstätigkeit sämtlicher christlichen Konfessionen. Die Zahl der eingeborenen Christen hat sich demnach innerhalb des letzten Jahrzehntes um 627 759 Seelen, d. h. um 30 Proz. vermehrt. Dabei ist zu beachten, daß die Gesamtbevölkerung nur um anderthalb Prozent zugenommen hat.

Herforder Kreisnachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 15. Juli 1902.

Die Bürgerliste, welche jetzt auf dem Rathaus I ausliegt, zählt in der ersten Abteilung wie im vorigen Jahre 51 Wahlberechtigte, in der 2. Abteilung 332 gegen 316 im Vorjahre und in der 3. Abteilung 2948 gegen 2831.

Zur Mitwirkung am Festspiel für den 26. September sind viele freiwillige Anmeldungen erfolgt, so daß auch die Personenfrage sicher eine gute Lösung finden wird.

Der Schützengesellschaft. Gestern fand eine Sitzung der Wahldeputation und des Vorstandes statt. U. a. wurden von den einzelnen Körperschaften die folgenden Beschlüsse gefaßt: Die Schützengesellschaft wird der Stadt den Polat für den Ehrentrunk des Kronprinzen zur Verfügung stellen. Bei der Enthüllung des Kurfürstendenkmals wird die Schützengesellschaft durch das Offizierkorps vertreten sein. Mit Rücksicht auf die schwere Erkrankung eines Anwohners des Schützenberges fällt diesmal das Böllerschießen aus; aus gleichem Grunde werden die Wunden nicht auf dem Pagenmarke, sondern auf Tiemehrs Wiese ausgebaut. Herr Adjutant Bühl, welcher erkrankt ist, wird von Herrn Böckelmann jun. vertreten.

Die Wirkung der Schützenfestnähe. Gestern wurden 40 neue Mitglieder in die Schützengesellschaft aufgenommen.

Der Fackelzug zur Einleitung des Schützenfestes bewegt sich am Sonnabend abend durch folgende Straßen: Albrechtshor, Holland-, Arndt-, Schillerstraße (Bürgermeister), Arndt-, Freiheit-, Janup-, Steinstraße (Wiesfeld), Einemarkt (Dorf), Radewiger-, Bäderstraße, Alter Markt (Königin), Gehrenberg, Neuer Markt, Ereden-, Johannis-, Rennstraße und Alter Markt.

Zum Tagometerbetrieb. Hierzu erfahren wir noch, daß 4 Droschken am neuen Bahnhof nach dessen Fertigstellung sowie an frequenten Stellen der Stadt aufgestellt werden. Die Stadtverwaltung zählt keinen Zuschuß. Zur Regelung dieses Betriebes wird eine besondere Polizeiverordnung erlassen. Dem Erfinder des Unternehmers, Herrn Aug. Hockmann in Bielefeld, den Betrieb des Linienwagens einzustellen, ist jedoch der Magistrat mit Rücksicht auf diese bewährte Einrichtung nicht nachgegeben.

Für die Partien nach dem Waldfrieden ist auch fernerhin der Hauptweg von der Salzgrube aus

frei. Wir weisen hierauf besonders hin und bemerken noch, daß es sich betreffs des nicht mehr zu passierenden Weges nur um einen kleinen Feldweg handelt, der eine kürzere Abzweigung des Hauptweges von der Haltestelle Waldfrieden zum Waldfrieden bildet. Voraussichtlich kann von Donnerstag, 24. d. Mts. ab die Partie nach dem Waldfrieden auch per Kleinbahn unternommen werden. Wie wir vernehmen, soll nun an diesem Tage die Inbetriebnahme der Kleinbahn nach Salzgrube erfolgen.

Von der Kleinbahn. Die im Ministerium der öffentlichen Arbeiten herausgegebene „Zeitschrift für Kleinbahnen“ — Juli-Heft 1902 — bringt eine vom Verein deutscher Straßenbahn- und Kleinbahn-Verwaltungen aufgestellte Statistik der deutschen Kleinbahnen für das Vierteljahr Januar-März 1902. Bezüglich der Personenkilometer der Personenwagen 40 422, besetzte Wagenkilometer der Personenwagen 40 422, besetzte Wagenkilometer der Güterwagen 20 973, Gewicht der besetzten Güter 4884 Tonnen, geleistete Wagenkilometer der Gepäck- und Postwagen 18 734, Einnahmen aus dem Personenverkehr 11 126 M., Einnahmen aus dem Güter- und Postverkehr 6014 M., zusammen 17 140 M.

Die bekannte rote Zugführertasche, das Erkennungszeichen des zugführenden Beamten bei den zur Personenbeförderung dienenden Zügen, soll künftig bei den Staatsbahnen durch einen roten breiten Lederriemen mit Schnalle und Signalpfeife, welcher gleich der bisherigen Tasche über Schulter und Brust getragen wird, ersetzt werden.

Der Verein Wiltfeld (ehemaliger Kavalleristen) hält heute abend eine Generalversammlung ab. Die Tagesordnung wurde bereits im Inseratenteil bekannt gegeben.

Auf dem Schützenhofe findet morgen wieder ein Abonnementskonzert der Dünkelchen Kapelle statt.

Die Musterung der Pflichtfeuerwehr hat gestern abend ihren Anfang genommen. An den nächsten Abenden werden die Musterungen fortgesetzt.

Gegen die „Nikotinfreien“. Auf der Versammlung des Deutschen Tabakvereins führte Herr W. Schöning (Wotho) aus: Wenn seitens des Tabakvereins gegen die Modekrankheit der mannsgrauen Farben publizistisch vorgegangen wird, so möchte ich anheimgen, damit gleichzeitig auch ein Vorgehen gegen die Anpreisung der „nikotinfreien“ Zigarren zu verbinden. Jeder Sachmann weiß, daß nikotinfreier Tabak ein ebensolches Unbrot ist wie alkoholfreier Wein. Trotzdem wird durch die unwürdige Reklame mancher für seine Gesundheit angestrichelter Raucher zu einem Versuche bewogen, und wenn ihm dann die Zigarre, welche meist ihr Aroma eingebüßt hat, nicht schmeckt, so wird ihm vielfach das Rauchen überhaupt verleidet. Die Industrie verliert auf diese Weise manchen Konsumenten, und es dürfte sich daher empfehlen, auch nach dieser Richtung hin aufklärend in der Presse zu wirken.

Zur jetzigen Kirchenzeit sind zwei Warnungen für Jung und Alt am Plage: beim Genuß der köstlichen Früchte die Kerne nicht mit zu verschlucken, die letzteren aber auch nicht achtlos wegzuerwerfen. Besonders die Kinder möge man vor dem Mitverschlucken der Kirschkerne dringend warnen, denn wie oft schon ist solch ein junges Menschenleben in größte Gefahr gebracht oder gar vernichtet worden, daß ein Kern sich festgesetzt und den Erstickenstod herbeigeführt hat. Nicht minder kann eine gefährliche Darmentzündung die Folge der Nichtbeachtung dieser Warnung sein. Und durch das Wegwerfen der Kerne auf Wege, Straßen und Treppen können die schwersten Unfälle für die Passanten herbeigeführt werden. Deshalb nochmals: verschluckt keine Kirschkerne, werft dieselben aber auch nicht von euch, damit die Menschen nicht fallen.

Freie Diebe. Drei Burschen kauften vor einigen Tagen bei einem hiesigen Wirt 1/2 Liter Brantwein und eigneten sich dabei in einem unbewachten Augenblicke eine Flasche „Bittern“ an. Der Bestohlene merkte den Verlust erst, als die Diebe außer Sicht waren; um so größer war jedoch sein Erstaunen, als die Diebe, nachdem sie den Bittern getrunken, die Unverschämtheit besaßen und die leere Flasche bei ihm eintauschen wollten.

Eger, 14. Juli. Turnersfest. Am Sonntag, den 3. August veranstaltet der Turnverein Concordia sein diesjähriges Stiftungsfest. Das Festprogramm weist Schau-

turnen, Konzert und Ball auf. Wir dürfen von unseren Turnern wieder ein recht schönes Fest erwarten.

Herenger, 14. Juli. Beim gestrigen Fest in Jöllenbeck errang der hiesige Radfahrer-Club den I. Preis im Rorsofahren. Dem Verein ist am so mehr zu gratulieren, da sich 8 Vereine an dem Rorsofahren beteiligt hatten.

Westfalen und Nachbarstaaten.

Salzgrube, 14. Juli. Vom Bade. Die am Sonntag abend ausgegebene Nummer 7 der Baderzeitung weist bis zum 10. d. Mts. die Zahl von 2104 Kurgästen und Fremden auf.

Detmold, 13. Juli. Die Taufe des am 12. Juni geborenen ersten Sohnes des Erbgrafen Leopold hat gestern um 5 Uhr nachmittags in der fürstlichen Schlosskapelle stattgefunden. Es waren dazu zahlreiche Einladungen ergangen. Der kleine Täufling wurde von der Hofdame Frein v. Offenbörger getragen und während des Taufaktes von der Grafengattin gehalten. Taufpächter waren der Graf v. Bentzien nebst Gemahlin, Landgraf Alexis von Hessen, Prinz Chlodwig von Hessen und Graf Julius zur Lippe. Die Tauffeier hielt Generalsuperintendent Wessell. Der Täufling erhielt die Namen Ernst Leopold Chlodwig Julius Alexis Wilhelm Heinrich.

Detmold, 14. Juli. Detmolder Rennen. Am Sonntag, den 27. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr hält der Detmolder Rennverein auf dem sog. Bruch bei Detmold sein diesjähriges Rennen ab und feiert damit zugleich das 25 jährige Bestehen der Detmolder Rennen.

Rehme, 14. Juli. Taufzeuge. Der Regierungspräsident hat auf Grund der ihm erteilten Ermächtigung genehmigt, daß der Name Sr. Majestät des Kaisers und Königs als Taufzeuge des am 19. Mai d. J. getauften neunten Sohnes des Dorfmeisters Sander hier in das Kirchenbuch eingetragen wird.

Hannover, 14. Juli. Hofmaler Professor Raulbach erhielt anlässlich seines 80. Geburtstages den Kronenorden 2. Klasse.

Leinerich, 14. Juli. Im Dienst verunglückt. Gestern wurde bei der Station Versmold der Bahnbedienstete Kampmann von der Teutoburger Waldbahn überfahren. Er starb bereits nach zwei Stunden.

Düsseldorf, 14. Juli. Von Arabern überfallen. Heute morgen gegen 5 Uhr wurden zwei des Weges kommende Mädchen auf der Schloßstraße von hier weilenden Arabern überfallen. Auf das Geschrei der Mädchen eilten mehrere Personen herbei und es entstand ein Handgemenge. Einer der Araber erhielt dabei einen gefährlichen Schuß in den Unterleib. Eine Anzahl Araber ist verhaftet.

Nachen, 14. Juli. Führerlose Lokomotive. Als heute früh 5,51 Uhr der Orientexpresszug in den Bahnhof Herbesthal einfuhr, stand auf demselben Geleise eine Rangiermaschine. Als deren Führer den heran kommenden Expresszug bemerkte, öffnete er den Regulator vollständig, um rechtzeitig zu entkommen. Schon stieß die Lokomotive des Expresszuges an die Rangiermaschine, da sprangen Führer und Feizer ab und die Lokomotive raste führerlos weiter, bis sie auf telegraphische Anweisung, um großes Unglück zu verhüten, bei Weyberg zum Entgleisen gebracht wurde. Beide Schienenzüge wurden aufgerissen, deshalb mußte der Zugverkehr bis heute abend ruhen, er konnte dann erst eingleisig wieder aufgenommen werden.

Einwurf des Glockenturmes von San Marco.

Aus Venedig, 14. Juli, wird gemeldet: Der Glockenturm von San Marco (il Campanile) ist heute früh 9 1/2 Uhr eingestürzt. Auch die ihm vorgebaute Loggia des Sanovino und die anstoßende Ecke des königlichen Palastes sind zerstört worden. Ein etwa dreißig Meter hoher Trümmerhaufen bedeckt die Stätte, auf der sich bisher der herrliche Bau erhoben hat. Der Markusplatz und die ganz umgebend sind mit Trümmern und Staub bedeckt. Der Eindruck des Ereignisses auf die Bevölkerung ist tief.

Einige Minuten vor dem Einsturze war, da man diesen vorausah, der Platz geräumt worden. Infolgedessen ist nie-

Eine dunkle That.

Erzählung von E. Zeller-Lionsart.

9. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Was wirst Du nun beginnen?“ sonderte ich daher. „Arbeiten“, sagte er lakonisch. „Aber alle Arbeit, die angestrengteste selbst, bringt das geraubte Geld nicht wieder“, bohrte ich weiter. Er zuckte gleichgültig die Achsel. „Darüber habe ich noch gar nicht nachgedacht.“

„Du wirst aber doch Rath schaffen müssen, oder behältst Du jetzt das Geld Deiner Schwester?“ „Das kann ich nicht, weil schon Alles fix und fertig war, — daß heißt: ich habe mir auf ein paar Tage das Kapital von einem Nachbar vorstrecken lassen, weil die Sache bei Heddens Vormund presst.“

„Du bist Du ja in einer ganz verzweifeltsten Lage, wenn die gestohlene Summe nicht aufzufinden ist. Wie viel war es denn eigentlich?“ „Zwei- oder dreihunderttausend Mark. Ich weiß nicht mehr genau, was Trude mir in jener Nacht, als ich unerwartet früh nach Hause kam, darüber sagte“, murmelte er vor sich hin. Ich sah, daß seine Gedanken nun in andre Bahnen gelenkt waren, ob es aber freundlichere waren als jene, die ihn vorher peinigten, konnte ich nicht errathen, da er, die gesuchte Stille in die Hand gepreßt, trübe vor sich hingrübelle.

Und da kam von mir das Anerbieten, wodurch ich gezwungen ward, Dir, Stephanie, einen Theil dieser traurigen Geschichte zu offenbaren, die Deine Neugier so reizte, daß Du von mir einen ausführlichen Bericht verlangtest. Ich hatte mich leider mit meinem Gelde so fest gelegt, daß es mir rein unmöglich war, mehr als die Hälfte des notwendigen Kapitals für den rathlosen Freund flüssig zu machen, und deshalb appellirte ich, Deinen großmüthigen Sinn kennend, an Deine schwermüthige Gefälligkeit, da ich auf Dich mit Sicherheit rechnete, drang ich dem Widerstrebenden meine Hilfe auf, und mit einem Lächeln, das mir durch die Seele schnitt, reichte er mir dankbar beide Hände zu.

„Wenn Du es nur nicht bereuen wirst, Baltho“, meinte er niederschlagend. „Wenn meine Kraft nur nicht abgedrückt ist“

und Du Dein Kapital auf meinem Grunde und Boden anheuer angelegt.“

„Unfinn“, verwies ich mit erkältester Strenge. „Du willst ein Mann sein, Du, der sich von dem ersten widrigen Capriccio zu Boden werfen läßt. Na, da thäte mir Deine arme Frau leid, wenn sie, so Gott will, in kürzester Frist heil und gesund zu Dir zurückkommt, und der, auf den sie gebaut, dem sie ihr Lebensglück anvertraut hat, hätte gramgebeugt inzwischens hinterm Ofen gehockt und wie ein rechter Schwachmatikus die Hände im Schooß ruhen lassen, anstatt dem Geschick fähig die Stirn zu bieten und ihm abzutrotzen, was es noch zu verweigern scheint. Danke Gott, daß es so gelinde mit Trude abgelaufen und verwinde schmerzlichen Falls den Geldverlust.“

Er schmeckte empörte ein edles Noß, das unverbittet die Gerte fühlte.

„O, das ist es ja nicht“, vertheiligte er sich, bis unter die braunen Haarwellen blutübergossen. „Das elenden Mammons wegen bin ich nicht so niedergedrückt. Ich mag es keinem zeigen, was in mir vorgeht. Ein Doppelwesen treibt in mir sein Spiel, das mich schier um den Verstand ängstigt. Sieh, Baltho, zwei Stimmen sind es in mir, die fortwährend Krieg miteinander führen und selbst Dir gegenüber, dem treuen, bewährten Freunde, sage ich, dieselben unklaren Empfinden Worte zu leihen.“

„Sprich Dich aus“, bat ich dringend, da ich seiner gefurchten Stirn, seinem düsterblickenden Augen ansah, wie fürchtbar er mit sich selbst kämpfte, ob er sich mir rathloslos erschließen sollte oder nicht.

Blötzlich packte er krampfhaft meine beiden Hände, und mich fluchtend ansehend beschwor er mich in herzbewegendsten Tönen: „Gieb mir Klarheit, hilf mir, hilf mir, daß ich zum Frieden komme! Bader ist so wenig der Dieb wie Du oder ich. Sie sind alle blind und wahnsinnig, die ihn einperren.“ „Das sagst Du!“ rief ich verwundert, „trotz all der grovirenden Zeugnisse, die gegen ihn sprechen?“ „Und hält ich ihn mit meinen eignen Augen zu schauen geglaubt“, versicherte er feierlich, „ich würde dem Zeugniß derselben misstrauen. Der Mensch ist treu wie Gold, er ist mehr noch als durch und durch redlich, er ist ein groß angelegter Charakter, dem jede Niedrigkeit fern liegt, der ohne jeden Eigennutz sich einer Sache opfern würde.“

„Nun einen wärmeren Anwalt als Dich, kann er sich nicht wünschen“, kicherte ich.

„Wenn es ihm nur nützte“, sprach er trübe. „Er verdient es. Vergiß nicht, daß ich ihn von Uranfang kenne.“

„Du harmloses Kindergemüth Du, das jeder Schlaupfuss betrügen kann“, dachte ich, und mit Wärme führte er weiter aus: „Als junger Elebe war er schon bei meinem Vater, und er war ein grundguter und braver Mensch, der nie an sich dachte und keine Arbeit scheute, und als Inspektor übernahm ich ihn, da die Karre zusammenbrach und Vater der Schlag rührte. Wie hat der Bader, — der seinen Namen verdient, wie kein anderer, — sich da geplagt und abgearbeitet, damit wir nur einen zweiten Inspektor sparen konnten. Wie hat er es herauszufinden verstanden und ist Tag und Nacht herumgelaufen, damit wir die höchsten Kornpreise erzielen, wie hat er mit Leib und Seele sich ganz meiner Sache geweiht, als war's sein eigen Hab und Gut, und wie schlecht ist ihm die jahrelange Aufopferung dann schließlich gedankt worden“, seufzte er schwer auf.

„Du hättest nicht nachgeben sollen.“

Er lachte bitter auf. „Nicht nachgeben sollen? — Worin nicht? — Du siehst man, wie wenig so ein Junggeselle die Frauenzimmer kennt. Trude hatte nun mal eine Piste auf dem Menschen, und er war ihr gegenüber, vielleicht im Gefühl seiner Unversesslichkeit und weil er den ungenirt kameradschaftlichen Ton mit mir seit Jahren gewöhnt war, auch recht bodbeinig. Faktisch sich gegenseitig angreifend, das ließen sie wohl bleiben, ich hätte ihnen schon gewehrt, — aber die Feindseligkeit lag in der Luft, die sie atmeten, in dem Blick, dem Ton der Stimme, in all den tausend Dingen, die Freund und Gegner kennzeichnen; und wie Trude von oben herab das Wort an ihn richtete, war immer schon ein Schlag ins Gesicht für den stolzen Mann, der's anders von mir gewöhnt war.“

„Liebe Trude, thu mir den Gefallen und behandle den Bader rücksichtsvoller“, bat ich.

„Ja, ich werd' ihn künftig mit Glacehandschuhen anfassen, den großmächtigen Herrn, der auf uns Alle hier herabsieht“, sagte sie pikirt.

„Lieber Bader, thun Sie mir die einzige Liebe und ziehen Sie sich etwas menschlicher an, wenn Sie bei Tisch vor meiner Frau erscheinen.“

Der vierseitige Glockenturm, der südwestlich vom Martinsdom auf dem Markusplatz sich bis zu einer Höhe von 98 m erhob, wurde zuerst im Jahre 888 errichtet, 1329 neu aufgeführt und 1417 mit einer Marmorspitze versehen, die seit 1517 eine fast 5 m hohe Engelsfigur krönt. Die mit zerstörte Poetia, im Jahre 1540 von Jac. San Sovino erbaut, diente anfänglich dem Verkehr der Nobili, später während der Sitzungen des Großen Rates als Hauptwache. Als beachtenswerte Schenswürdigkeiten wies der Turm vier Bronzestatuen Paz, Merkur, Apollo und Pallas, vier reizende mythologische Sockelreliefs von San Sovino und Erzthüren auf.

Im Sandenprozeß beantragte gestern der Staatsanwalt für Eduard Sanden 6 Jahre Gefängnis und 10 Jahre Ehrverlust, für Heinrich Schmidt 2 Jahre, für Buchmüller 2 Jahre, für Eduard Schmidt 2 Jahre, für Warfinski 1 Jahr 9 Monate, für Otto Sanden 4 Jahre und für Hünsche 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis. Außerdem beantragte der Staatsanwalt folgende Geldstrafen: Gegen Eduard Sanden 1500 **Mk.** event. 1 Jahr Gefängnis, gegen Heinrich Schmidt 3000 **Mk.** event. 200 Tage Gefängnis, gegen Buchmüller 5000 **Mk.** event. für 15 **Mk.** je 1 Tag Gefängnis, gegen Ed. Schmidt 3000 **Mk.** gegen Warfinski ebenfalls 3000 **Mk.** event. je 200 Tage Gefängnis, gegen Otto Sanden 10 000 **Mk.** event. noch 1 Jahr Gefängnis, gegen Hünsche 1500 **Mk.** event. 100 Tage Gefängnis.

„Mein Eau de Cologne-Konsum ist schon ganz unerschwinglich, mit dem die Schmirerflöte jaonmäßig gemacht werden,“ ironisirte er, und dabei fahen sie sich bissig an und tausend vergiftete Pfeile der Bosheit flogen zu dem gleichmüthig dreinschauenden Wader hin, an dessen Düssel sie alle abgiprallen schienen.“

„Und das Ende.“
 „Kraße entschuldigte sich von sieben Tagen der Woche mindestens fünf mit Migräne und speiste allein in ihrem Zimmer, und ich mag nicht gerade vermüht bei Tische darob angesehen haben, denn der Wader kam eines Tages, und mit dem gewohnten Freimuth sagte er mir: „Sie können mich jetzt entbehren, Herr Rupert. Es ist Alles so wohl im Stande, daß auch unangeordnete Kräfte meinen Platz auszufüllen vermögen. Die Gnädige kann mich nicht besuchen, und Ihr eheliches Glück fördern diese ewigen Häfeleien nicht. Erlauben Sie mir, daß ich das Feld räume.“ Ich wollte dagegen protestiren, wennleich es mir nicht recht von Herzen kam, er fiel mir aber gutmüthig lächelnd gleich ins Wort: „Sie thun mir wirklich keinen Gefallen damit, Herr Rupert, wenn Sie mich zu halten suchen. Sie können denken, daß ich mich unter den schwaltenden Verhältnissen nicht sehr gemüthlich hier fühle, und wenn man seine Kraft und seinen ganzen Menschen für etwas einsetzt, wie ich das nun einmal zu thun pflege, muß man vor allen Dingen Liebe zur Sache sich bewahren können. Das aber vermag ich hier nicht länger.“

„Und er war nicht angegraben, nicht erbrütet?“
 „Nicht im geringsten.“ Sein Abschied von Trude war sogar ganz humorvoll. Ironisch tief den Hul ziehend sagte er: „Ich wünsche Ihnen, gnädige Frau, daß mein Nachfolger Alberts Komplimentenbuch auswendig gelernt hat und dabei ein gewisses landwirthschaftliches Instrument ebenso fräftig zu handhaben weiß, daß Sie ihn damit zu identifiziren nie Gelegenheit finden, wie's leider bei mir der Fall ist.“

herabzinken laun?“
„Bleibst du nicht bei ihm die Noth?“ warf ich, immer noch
meines Freundes Scharfsinnigkeit bezweifelnd, ein.
„Er zuckte geringschätzig die Achsel. Die Noth! — Noth
kennst du nicht, weil er mit keiner Faser am Besitz hängt.
Schulden würden dem nie drücken, weil er ein viel zu
sorglos leidenschaftliches Gemüth hat und vom Himmel immer eine
rechtzeitige Ordnung seiner Verhältnisse erwartet. Spielschulden,
meinst Du? Mein Gott, er ist kein Skavaller und lebt nicht in
Skavallierkreisen, wo man das so verzweifelt ernst nimmt, wie
bei uns. Bleib also nicht der geringste Anhalt zu dem
verrückten Verdacht.“
(Fortsetzung folgt.)

Eine neue Briefmarke. Die transatlantische Post bringt eine Nachricht, die die Welt der Briefmarkensammler entzücken wird. Es ist bekannt, daß die Vignetten auf den Briefmarken der Vereinigten Staaten an alle Verühmtheiten in der Geschichte der Republik erinnern; aber bis jetzt begniete man auf ihnen nur männlichen Bildnissen, die Frauen waren augenscheinlich nicht zugelassen. Diese Lücke soll jetzt jedoch ausgefüllt werden, und die neue Serie von Briefmarken, die gegenwärtig vorbereitet wird, soll das Bild von Mary Washington zeigen; sie soll auf der Marke zu 8 Zents die Stelle des alten Generals Sherman einnehmen, den man auf eine gewöhnliche Postkarte verbannt wird.

Die Cholera in China. Der Konful der Vereinigten Staaten in Canton telegraphierte an das Staatsdepartement, daß die Cholera in allen Städten am Kweitinkflusse in der Provinz Kwangsü aufgetrete. In Pinglo seien 3000, in

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

folgende Antwort eingegangen:
Herrn N. N. in Herford ergehenst mitgeteilt, daß allerdings um des Neubaus willen die Sommerferien um 14 Tage früher, als die Feriensetzung durch die Königl. Regierung festgesetzt ist, in diesem Jahre ihren Anfang nehmen mußten, und zwar nach Beschluß der Schuldeputation vom 3. Juli d. J. Die Herbstferien werden ganz wie früher verlaufen, d. h. 3 Wochen. Freilich vermute ich, daß die Herbstferien um eine Woche später als durch die Feriensetzung vorgesehen ihren Anfang nehmen werden, da die Schulen bei der Enthüllung des Kurfürstendenkmals (26. September cr.) Anstellung nehmen sollen.

§. 200. Da die Miete noch nicht fällig ist, dürfen die betreffenden Sachen nicht zurückbehalten werden.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 15. Juli.
Temperatur des Vortages: 26,3°.

Duftdruck um 7 Uhr vorm.: 757,1 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: — mm.
Wind: Schwacher N. Wetter: Heiter.

sg. f. f. r. m. e: 18°

16. Juli. Bitterungsfortdauer wahrſcheinlich.

Course der Berliner Borse.
Mitgeteilt von der Westf.-Lipplischen Vereinsbank, Akt.-Ges.
Herford, 14. Jul. 1902.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Zum Gefunden König
London, 15. Juli. Die Nacht „Victoria Albert“ ist dazu bestimmt, den König Edward nach Cowes zu fahren. Sie nimmt bereits Kohlen ein, um, sobald der Gesundheitszustand des Königs es erlaubt, die Fahrt antreten zu können.

Der englische Ministerwechsel.
London, 15. Juli. Aus gut informierter Quelle ver-
lautet, daß die auswärtige wie die südafrikanische Politik der
britischen Regierung unter Balfours Leitung keinerlei Aenderung
erfahren werde, dagegen ist eine ziemlich durchgreifende Um-

lösung des Parlamentis war bisher nicht die Rede.
Paris, 15. Juli. Die hiesigen Blätter sagen von dem
neuen Ministerpräsidenten Baisfort, daß er von jeher der Ver-
treter der schärferen Tonart gewesen sei und verheißen eine
weitere Entfremdung zwischen Frankreich und England.

Berlin, 15. Juli. Die gestrige Pädler-Versammlung mußte abgebrochen werden, da der Andrang so kolossal war, daß sich die Menge auf der Straße vor dem Hotel flaute. An der Kasse entstanden tumultuöse Szenen, so daß Schutzleute einschreiten mußten, weil nur Leute gegen ein Entree von 20 Pfg. eingelassen wurden. Die Versammlung selbst verlief ohne jeden Zwischenfall.

Innsbruck, 15. Juli. Der Tourist Tiefenthaler aus Rematen ist im Saltowier-Gebirge abgestürzt und blieb sofort tot.

(Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Gehrenberg.)

zu dem diesjährigen Schützenfeste

Die Mitglieder der Gesellschaft legitimieren sich durch ihre Eintrittskarten und zahlen Familie für die Festtage 1 Mk., für

für die Damen ihrer Familie für die Festtage 1 *Wt.*, für den Herren ihrer Familie für den Sonntag 2 *Wt.*, für den Montag 3 *Wt.*, für Sonntag und Montag 4,50 *Wt.*, das Entree beträgt für auswärtige Herren für den Sonntag 2 *Wt.*, für den Montag 3 *Wt.*, für Sonntag und Montag 4,50 *Wt.*, für auswärtige Damen für den Sonntag 1 *Wt.*, für den Montag 1 *Wt.*, für Sonntag und Montag 2 *Wt.* dem Schützenhose sichtbar zu tragen.

Die Karten sind auf dem Schützenhofe sichtbar zu tragen.
Die Passe-partous zu 4,50 Mk. und zu 2 Mk. sind auch zur
Nachfeier gültig.

Die Mitglieder der Schützengesellschaft werden darauf aufmerksam gemacht, die Karten für ihre Angehörigen in der vor-
genannten Zeit bei dem Rentanten zu lösen, widrigenfalls sie
es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie an der Spforte, des
Schützenhauses der Karten warten müssen.

es sich selbst zugulasten. Die Parteien warten müssen.
Zudrangs wegen, auf Ausgabe der Karten warten müssen. 252g
Hersford, den 11. Juli 1902.
Der Vorstand der Schöngesellschaft.

Schützengesellschaft zu Herford.

Die Anlagen des Schützenhofes sind in letzter Zeit vielfachlosig abwechselnd der Blüten von Bäumen und Sträuchern und Abbrengen der Kronen wiederholt empfänglich.

Wir richten daher unter Hinweis auf alle die das Abpfücken der Blüten zc. unter Strafe stellen, an alle Besucher des Schützenfestes das dringende Ersuchen, die An lagen zu schonen und Kinder und Dienstmädchen von Beschädigungen abzuhalten; die Mitglieder der Gesellschaft aber bitten wir, alle Zuwiderhandlungen bei der unterzeichneten Be hörde zur Anzeige zu bringen.

25 Detmolder Lottoziegler

23. Lotterie.

Ziehung am 1. und 2. August 1932.
Es gelangen zur Verlosung:

1 vollständig elegantes Gespann,
25 Pferde und Füllen,
21. Juli 1954 andere Gewinne

20 Stück Rindvieh u. 1954 andere Gewinne
(Fahrräder, Maschinen, Haushaltsgegenstände u.
also zusammen:

2000 Gewinne

Gesamtwerte von 22500 Mk.
im
11 Lose für 10 Mark

— Lose à 1 Mark, 11 Lose für 10
sind zu beziehen durch die
Geschäftsstelle 559

der „Herforder Zeitung für Stadt und Land.“

Ferner befinden sich Verkaufsstellen der Detmolde
Lose in folgenden Agenturen der „Herforder

W. Theiling, Eilshausen,

W. Thieming,
 G. Wellhölder, Elverdissen,
 A. Kreft, Westerenger,
 F. Heile, Löhne, Ort.

Kahleis, Löhne, Ort,
Hch. Kuhlmann, Hiddenhausen.
Hch. Kuhlmann, Enger,

Hch. Kuhlmann, Eger,
Wwe. Guntelmann, Eickum,
Künckemeler, Feldmark,

H. Nottelmann, Spenge.

Wohnungen

Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Neu eingerichtete helle Wohnung

Sehrenberg 11, an ruhige Wohnst. ohne zum 1. Oktober od. eher zu vermieten. 274a

Anton Schaefer's.

Abgeschlossene Etage

von 7 Räumen mit Bodenraum und Keller zum 1. Oktober zu vermieten. 259g

Wilhelm Koch Stillerberg.

Eine 11 Wohnung

von 2 Räumen sofort oder später zu vermieten. 275a in der Exp. d. Bto.

Eine kleine Wohnung

von 3 Räumen nebst Zubehör am liebsten an eine einzelne Person zum 1. Oktober zu vermieten. Clarenstraße Nr. 10.

Clarenstraße Nr. 10.

Kleine Wohnungen

per 1. Oktober zu vermieten. 312a

S. Rohden Bto.

Eine alleinlebende Frau sucht eine Wohnung

von 200-210 Mark am liebsten in der Stadt oder nahe der Thor. Offert. N. 20 an d. Exp.

Möbliert. Zimmer

für j. Mädchen oder Herrn (pro Monat 10 Mark) zu vermieten. Zu erf. unt. 321a in der Exp.

Verkäufe

Gut eingerichtete

Confiturenfabrik

ist sofort sehr günstig zu verkaufen. Kundsch. billige Arbeitskräfte und Räume vorhanden. Refraktanten belieben ihre Abz. unter P. P. 500 an Haasen-

stein & Vogler A. G. Merse-

burg zu senden. 318a

Dalmatiner-Hund

(7 Monate alt, wachsam) billig zu verkaufen. Offert. u. D. R. 310a an die Exp. d. Bto.

100 junge Lämmer

gute Winterleger billig zu verkaufen. 216a

Serrinshausen Nr. 65,

am Detmolderweg.

Halbverdeck

mit Klapptisch, sehr gut erhalten verkauft billig. 329a

Julius Romm, Schildesche.

Leinöl, Firnis, Farben,

234a Lacke, Siccativ,

Terpentinöl, Pinsel etc.

billig bei Heinrich Nolting.

In Siegen

und Umgebung eingeführte

Zuckerwarenfabrik wird zu ver-

treten gesucht.

Offert. an Max Müller,

Siegen. 292a

Hotel-Kurhaus

Höhen-

Luft-Kurort

Neuhaus im Solling

„Die Perle vom Solling“

Der Solling ist schöner als der Harz, nur noch unbekannt

Volle Pension 3,50 M. p. Tag

Mittelpunkt des Sollinger

Waldes-Ausgedehnte Laub-

und Nadelholz-Hochwälder.

Vereinen und Schulen sehr

empfohlen - Viele Dank-

scheiben über gute Verpfle-

gung und Bedienung liegen

zur Einsicht bereit. 189g

Man verlange Prospekt!

Doering's

Eulen-Seife

bleibt allzeit die beste!

40 Pfg. per Stück.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Ein junger Mann,

welcher am 1. Okt. d. J. seine Lehre beendet haben wird,

sucht unter bescheidenen Ansprüchen, event. als Volontair,

Stellung auf dem Kontor eines hiesigen Engros- oder Fabrikge-

schäfts gleichviel welcher Branche. Gest. Offerten unter B. K.

an die Exped. d. Bl.

Ein Tischlergeselle

gesucht 298g

D. Bracht, Stillerberg.

Möbelvertretung

für rohe und lackierte Kosten-

möbel sucht bestellungsfähiger Fach-

mann für Kasse und Umgebung.

Offert. unt. F. 895 an Ha-

senstein & Vogler, A. G.

Cassel. 287a

Tüchtige

Tischlergesellen

die in sämtlichen Möbeln tüchtig

sind, gegen 40-50 Pfg. Stund-

lohn für dauernde Stellung so-

fort gesucht von 294g

Wittwe Rodt,

Möbelverlagsgesell.,

Duisburg a. Rh.

Bonheimerstraße Nr. 10.

Suche der sofort einen tücht.

Müllergesellen.

G. Pühmer,

Mühlburg a. d. Rh.

Junges Mädchen

in Küche, Haus- und Handarb.

erf. sucht Stelle per Oktober

zur Stütze der Hausfrau oder bei

einer älteren Dame. Offert. unter 311a a. d. Exp.

Ein tüchtiges

Dienstmädchen

mit allen häuslichen Arbeiten

vertraut, findet zum ersten Okt.

Stellung. 269a

Willi Spiegelberg, Serford.

Ein junges Mädchen

welches das Backfach gründlich

erlernen will, findet zum 1. Sept.

oder später Stellung. 267g

Willi Spiegelberg, Serford.

Zum 1. August oder später

suche für mein Kasse, Bode- und

Wäschegehilfe ein 263g

Lehrmädchen.

Julius Eick, Serford.

Zwangsversteigerung.

Wittwoch, d. 16. Juli cr.,

nachmittags 1 Uhr

werde ich im Lokale des Wirts

Herrn E. Winkelmann hier,

Lübberthor,

1 fast neue Taschenuhr, 1

goldenen Herrenring, 1 Ba-

densteife und 1 Leberzieher

öffentlich meistbietend gegen Bar-

zahlung versteigern. 327g

Serford, 15. Juli 1902.

Ball, Gerichtsvollzieher.

la. Buchweizenmehl

a Pfd. 20 Pfg., 16 Pfd. 3 Mk.

233g

Heinrich Nolting.

Zimmer's

Massage-Institut

Enger.

Spez. Frauenleiden

durch Schülerin Dr. Thure-

Brandt

Frau Zimmer. 354f

Zimmer's

Massage-Institut

Enger.

Wilhelmshöhe

Sundern. 306g

Dienstag, den 15. Juli,

abends 8 1/2 Uhr:

5. Abonnements-Konzert

der städtischen Kapelle.

Auktion.

Montag, den 21. Juli,

nachmittags 1 Uhr werde ich bei

Kardinal Nr. 18 Bischofs-

hagen:

2 sehr gute 6 jährige Pferde,

1 Kuh, 2 Schweine, 30 Hüh-

ner, mehrere Bienenstöcke, 1

Breitreppemaschine, 1 Hack-

maschine, 1 Rübenscheiber,

1 Dezimalwaage, 1 Rutsch-

wagen, 1 Schlitten, mehrere

Schränke und Tische, 1 Uhr

und verschiedene Haus- und

Ackergeräte u. Pferdegeschirre,

5 Morgen Roggen, 3 Morgen

Hafer, 1 Morgen Kartoffeln,

1 Morgen Klee und ver-

schiedene Gartensprüche

unzugshalber öffentlich meist-

bietend verkaufen. 319g

G. Nolting, Auktionator.

Neue große

Fischheringe u. marin.

Seringe

wieder vorrätig bei 325a

Herrn E. Meyer, Radew. 31.

Fr. Cervelatwurst,

„ Schinkenwurst,

„ Plockwurst,

„ Mettwurst

empfiehlt 324g

H. Kunkel, Bügelstr. 4

Jeder Säugling

gedeiht bei

Dr. Crato's Ersatz

für Muttermilk!

354b Zu haben bei:

Carl Meves, Drogerie.

Wasche mit

Luhns

Schimmel

wird bei eingemachten Früchten

verbündet durch

Dr. Oetker's

Salicyl 10 Pfg.,

genügt für 10 Pfd. Früchte.

Rezepte gratis von den Firmen,

welche führen Dr. Oetker's

Backpulver. 208f

25

tote Ratten!

Ich bezeuge Ihnen gern, daß Ihr

Fabrikat „Es hat geschlappt“ bei

meinen Kunden große Anerkennung

findet, da die Wirksamkeit dieses Rat-

tenmittels eine sehr gute ist. Ein nicht

genannt sein mollerender Kunde, der in

meiner Filiale ein Paket à 25 Ratten ge-

kauft, hat damit ca. 25 Ratten getötet.

„Es hat geschlappt“ ist nur für

Tagetiere tödlich, sonst ganz unschäd-

lich. Ein Versuch und man ist über-

zeugt! Überall à 50 Pfg. und 1 Mk. in

plombierten Kartons zu haben. Die

Wirkung ist wunderbar.

In Herford bei Carl Meves

Abler-Drogerie, Dr. Klaassen

Rachf., Drogerie, in der Neu-

städter Apotheke, und bei Wilh.

Epelhof, Markt-Drogerie. 71

Feuerversicherung.

Die Hauptagentur Herford einer gut eingeführten Gesellschaft

ist sofort neu zu befehen.

Gest. Offerten unt. 328g an die Exp. d. Bto. erbeten.

An alle Geschäftsinhaber und selbständige Gewerbe-

treibende in Herford und Umgegend

„Germania“

internationale Anlauf- und Inasso-Bureau. Hauptge-

schäft: Düsseldorf. Filiale: Bielefeld, Ritterstr. 51.

Unsere Vertreter werden dieser Tage sich erlauben vorzu-

sprechen. Eine öffentliche Versammlung findet im Laufe der

Woche statt, um die Zwecke klarzulegen. 316g

Neue Welt.

Wittwoch, 16. Juli cr.

Großes

Gefang- und Instrumental-

Konzert

von Musikern des Philharmon-

ischen Orchesters in Gomburg

unter gütiger Mitwirkung der

Konzertfängerinnen Fr. Emma

Krüger und Fr. Emilie Hansen

(Klavier).

Anfang abends 8 1/2 Uhr.

Entree: Im Vorverkauf bei

Herrn Bessel Bazarstr. 30 Bto.

an der Kasse 50 Pfg. 279g

Hierzu ladet freunbl. ein

A. Liedtke.

Berein der

Feldmarken Herford u. Stillerberg.

Freitag, den 18. Juli 1902,

abends 8 Uhr

im Vereinslokal.

1. Protest-Versammlung gegen die

früheren Schulerien in den

Feldmarken, laut Beschluß der

Königl. Regierung vom 28.

Dezember 1897.

2. Beiseid des Magistrats. 326g

3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Verkaufsangebote

durch

C. H. Tödtmann

— Fernsprecher Nr. 193. —

Serford:

a. Die unter den Linden be-

legene des Erben Schulz ge-

hörende Besitzung mit schönem

Garten, zu mäßigem Preise.

b. Die früher Betschmeyer'sche

Villa, in angenehmer Lage,

Preis Mk. 32 000. An-

zahlung nach Uebereinkunft.

c. Die am Steinhornwall be-

legene Besitzung, der Frau

Altenburg gehörend, mit

schönen Fabrik- resp. Lager-

räumen. Preis 36 000 Mk.

Anzahlung mäßig.

d. Eine schöne Besitzung an der

Diebroschstr. mit größerem

Obst- und Biergarten zu

mäßigem Preise.

e. Die Besitzung Elisabethstr.

Nr. 8, verziehungshalber zu

mäßigem Preise.

f. Ein Haus in guter Geschäftslage,

namentlich für Bäder

sehr geeignet.

Bei Löhne:

g. Ein kleines Kolonat mit 2

Gebäuden ca. 8 Morgen

Ackerland. Preis 12 000

Mk. Anzahlung mäßig.

Elshausen: